Faktor 20
05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940 Sa.

Die nordische Heerfahrt . . .

. . . und Churchills feiger Rückzug auf die neue Kriegsschuldlüge

Von Dr. Heinrich Tütter

Zu Beginn der vergangenen Woche hielt die ganze Welt plötzlich den Atem an, und er blieb ihr im Grunde bis zur Stunde verschlagen. Aus allen Kommentaren des Auslandes vernehmen wir immer noch die Frage: Wie konnte Deutschland seine Gegenaktion ohne Kriegserklärung durchführen?" Dieses sich immer wiederholende Fragen aber ist der sichtbarste Beweis dafür, daß die entscheidende deutsche Waffenüberraschung so unerhört, so taktisch Meisterhaft und die deutsche Wehrkraft erschütternd, von dem Führer und Volk durchdrungen ist. Die nordische Heerfahrt der deutschen Truppen war eine heroische Leistung, hervor ragender Schwung und prägte Durchführung — unbeschreiblich um alle jene Lügen Gebäude — den vom Führer gestamten Ist Ueberraschungssieg gegen die im Gange befindliche englische Vorgemäßigung des Nordens erst zur vollen Auswirkung brachte.

Der Feind war außerstande, unsere Gegenaktion zum Scheitern zu bringen. Während er hoch noch brüllte, daß durch die Besetzung in den norwegischen Gewässern nunmehr der Zuldschuß in Blockadeeing gegen Deutschland glücken werde, halten die deutschen Truppen bereits Dänemark fest in allen wichtigen norwegischen Küstenpunkten in der Hand. Die riesigen Geleitzüge, die unter Streitkräfte durch englische Geheimnissen hindurch bewältigen mußten, konnten geschlossen das Unternehmen gelang, den, um so mehr, als außerordentlich harte Widerstandsnester eingesetzt werden mussten. Die Kriegsgefährte kennt keine Unternehmung, bei der Kriegsmarine, Luftwaffe und Heer in so starken Maße mit Erfolg zusammengearbeitet haben. Dann aber ist auch die bisherige unbestrittene Frage, ob im Luft- Land- und Seekrieg das Flugzeug entscheidend mitwirken können, durch die heroischen rogenden Leistungen der deutschen Luftflotte beantwortet worden. Wir sind um eine große Erfahrung reicher, die für den weiteren Verlauf des unseelischen noch viele Opfer erfordernden Krieges von großer Bedeutung sein wird.

Und der Feind? Die Herren Churchill und Reynaud? Sie schwegen traurigerweise nach jener Falschmeldung über die militärischen Ereignisse im Norden, lächelten selbst Lügen dazu, um ihre eigenen entsinnlichen Mitter zu berathen. Sie schmiedeten oben und reden am Kaminfeuerwehrt, mit der Wolf Hitler die heimtückische Vorbereitung ihres Zuschlags durch neutrale Staaten hindurch gegen das Reich mit einem Schlage zunichte machte. „Zurück an den Scheidetisch", war ihre Parole, „in die Presse, an das Mikrofon!" Was nun rufen sie wieder hinaus in die Welt, diese so frischer Tat entsprechen Kriegsverbrecher? Deutschland hat Dänemark und Norwegen vergewaltigt, bereits vor der Winnenlegung durch englische und französische Schiffe in den norwegischen Gewässern nur Deutschlands Aktion im Gange. Deutschland ist allein schuld daran, daß der Norden von den Kriegsschauplatz der Operationen einbezogen wurde?"

Seit sei Dank ist das Deutschland von heute nicht mehr durch solche Lügen einzuschüchtern, Gott sei Dank stehen wir Deutsche, um den Wiederaufbau zu führen, den die Bolschewisten mit dem Durchdrehungsversuch Ursache und unmittelbaren Anlaß zu der Entwicklung im Norden in der Welt zu rufen machten. Ganz abgesehen davon, daß beispielsweise die norwegische Neutralität schon lange vor Kriegsbeginn von Frankreich und England unterminiert worden war, braucht man nur genaue Nachforschungen aus den Feindlager während der letzten Wochen hervorzuholen, um der Welt klar und fest zu beweisen, daß die Sowjetunion einen Fall auf Schlimmeres längst im Sinne hatten. Am am 5. Februar bei Die Schmpfleien in Paris die Pläne für Finnland beschlossen, ingle Dalabier: „Frankreich muß Tag und Nacht Anstrengungen, um auf die Neutralen einzuwirken." Und Oberst Fabre kommentierte: „Eine Intervention der Verbündeten ist nötig, jetzt wenn ein Friede zwischen Rußland und Finnland zustande kommt, Frankreich und England haben ebenso viele Rechte wie Deutschland auf die Eisenerze Schwedens." Da haben wir's doch! Wie flammerte sie das finnische Schicksal! Dem Angriff auf die Erzverlagerung Deutschlands galten die Beschlüsse unter der Schlagwarte „Finnland". Der Friede zwischen Rußland und Finnland kam, England und Frankreich konnten es nicht verhindern, der unmittelbare (vorgeschlichte) Anlaß zum Einfall Stahlmannien war weggefallen, ein neuer mußte gefunden werden, die Sowjetregierung wurden ausfindig.

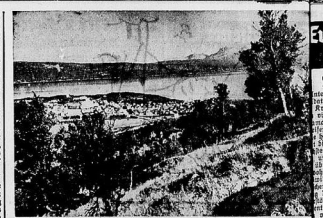
Diese nach dem Nußknacker und dem Palmenschlag beim großen Schlappe der Westmächte hatte Warren und Unzuverlässigkeit im Geheimen Rat Ministerpräsident Daladier, Oberst Fabre erschien der Rat nach „Kriegsverlängerung" Daladier, Oberst Fabre, und bereits am 28. März wurde der Churchill-Zinger Reynaud als französischer Ministerpräsident nach London berufen, wo dann der Oberste Kriegsrat der Westmächte neue Mittel beschloß, um endlich zu einem Erfolg zu kommen. Chamberlain legte nunmehr seine Vorsicht im Umgangen. Oberste Kriegsrat überprüfte die Gesamtlage in der kriegerischen Situation seit der letzten Sitzung und faßte verschiedene wichtige Beschlüsse betreffs der Ausdehnung der Militärten. Die Schiffe Seiner Majestät haben bereits praktische Schritte unternommen, um die unbeschränkte Durchfahrt deutscher Handelsschiffe von Skandinavien zu unterbrechen. Weitere Maßnahmen werden noch erwogen." Ohnmachtsvoll sich der „Telegraph" am 2. April erkennen, wohin die Reise ging. Er schrieb: „Die neuen Maßnahmen werden getroffen, um die Sicherheit der Alliierten und auch der Neutralen im Norwegens zu sichern." Mit dem Hinweis darauf, daß England aus den Geschehnissen der letzten Jahre eine Lehre ziehen müsse, schrieb das gleiche Blatt: „Die diplomatischen Erfolge hängen von der militärischen Macht ab." Mit Hilfe dieser Waffen, und ein Kriegsminister in der Umgebung Churchills, erklärte im Rundfunk: „Es gibt nur ein Mittel zum Umwurf, und das ist die mit Kanonen, Schiffen und Flugzeugen."

Dänemarken haben wir diese Mutmort den Herren Blutsbrüdern erteilt. Sie hat außerdem gelehrt, daß jede, geschwätzige Mitteilung, die Haaos bieter Tage in die Welt setzte, daß in wenigen Stunden durch eine Initiative der Alliierten eine entscheidende Wendung des Krieges herbeigeführt werde, nunmehr die Tatsachenwerte erfüllt, wie sie im bisherigen Verlauf des Krieges Ihnen, und ein Schlagwasser in unserer Gegner noch nicht fertzustellen vermag. Gelegenheit ist es, daß wir uns heute bei Deutschland glücken werde, halten die deutschen Truppen bereits Dänemark fest, ein alle wichtigen norwegischen Küstenpunkte in der Hand. Die riesigen Geleitzüge, die unter Streitkräfte durch englische Geheimnissen hindurch bewältigen mußten, konnten geschlossen das Unternehmen gelang den, um so mehr, als außerordentlich harte Widerstandsnester eingesetzt werden mussten. Die Kriegsgefährte kennt keine Unternehmung, bei der Kriegsmarine, Luftwaffe und Heer in so starken Maße mit Erfolg zusammengearbeitet haben. Dann aber ist auch die bisherige unbestrittene Frage, ob im Luft- Land- und Seekrieg das Flugzeug entscheidend mitwirken können, durch die heroischen rogenden Leistungen der deutschen Luftflotte beantwortet worden. Wir sind um eine große Erfahrung reicher, die für den weiteren Verlauf des unseelischen noch viele Opfer erfordernden Krieges von großer Bedeutung sein wird.

Und der Feind? Die Herren Churchill und Reynaud? Sie schwegen traurigerweise nach jener Falschmeldung über die militärischen Ereignisse im Norden, lächelten selbst Lügen dazu, um ihre eigenen entsinnlichen Mitter zu berathen. Sie schmiedeten oben und reden am Kaminfeuerwehrt, mit der Wolf Hitler die heimtückische Vorbereitung ihres Zuschlags durch neutrale Staaten hindurch gegen das Reich mit einem Schlage zunichte machte. „Zurück an den Scheidetisch", war ihre Parole, „in die Presse, an das Mikrofon!" Was nun rufen sie wieder hinaus in die Welt, diese so frischer Tat entsprechen Kriegsverbrecher? Deutschland hat Dänemark und Norwegen vergewaltigt, bereits vor der Winnenlegung durch englische und französische Schiffe in den norwegischen Gewässern nur Deutschlands Aktion im Gange. Deutschland ist allein schuld daran, daß der Norden von den Kriegsschauplatz der Operationen einbezogen wurde?"

Gott sei Dank ist das Deutschland von heute nicht mehr durch solche Lügen einzuschüchtern, Gott sei Dank stehen wir Deutsche, um den Wiederaufbau zu führen, den die Bolschewisten mit dem Durchdrehungsversuch Ursache und unmittelbaren Anlaß zu der Entwicklung im Norden in der Welt zu rufen machten. Ganz abgesehen davon, daß beispielsweise die norwegische Neutralität schon lange vor Kriegsbeginn von Frankreich und England unterminiert worden war, braucht man nur genaue Nachforschungen aus den Feindlager während der letzten Wochen hervorzuholen, um der Welt klar und fest zu beweisen, daß die Sowjetunion einen Fall auf Schlimmeres längst im Sinne hatten. Am am 5. Februar bei Die Schmpfleien in Paris die Pläne für Finnland beschlossen, ingle Dalabier: „Frankreich muß Tag und Nacht Anstrengungen, um auf die Neutralen einzuwirken." Und Oberst Fabre kommentierte: „Eine Intervention der Verbündeten ist nötig, jetzt wenn ein Friede zwischen Rußland und Finnland zustande kommt, Frankreich und England haben ebenso viele Rechte wie Deutschland auf die Eisenerze Schwedens." Da haben wir's doch! Wie flammerte sie das finnische Schicksal! Dem Angriff auf die Erzverlagerung Deutschlands galten die Beschlüsse unter der Schlagwarte „Finnland". Der Friede zwischen Rußland und Finnland kam, England und Frankreich konnten es nicht verhindern, der unmittelbare (vorgeschlichte) Anlaß zum Einfall Stahlmannien war weggefallen, ein neuer mußte gefunden werden, die Sowjetregierung wurden ausfindig.

Diese nach dem Nußknacker und dem Palmenschlag beim großen Schlappe der Westmächte hatte Warren und Unzuverlässigkeit im Geheimen Rat Ministerpräsident Daladier, Oberst Fabre erschien der Rat nach „Kriegsverlängerung" Daladier, Oberst Fabre, und bereits am 28. März wurde der Churchill-Zinger Reynaud als französischer Ministerpräsident nach London berufen, wo dann der Oberste Kriegsrat der Westmächte neue Mittel beschloß, um endlich zu einem Erfolg zu kommen. Chamberlain legte nunmehr seine Vorsicht im Umgangen. Oberste Kriegsrat überprüfte die Gesamtlage in der kriegerischen Situation seit der letzten Sitzung und faßte verschiedene wichtige Beschlüsse betreffs der Ausdehnung der Militärten. Die Schiffe Seiner Majestät haben bereits praktische Schritte unternommen, um die unbeschränkte Durchfahrt deutscher Handelsschiffe von Skandinavien zu unterbrechen. Weitere



Blick auf die Hafenstadt Narvik

Aufnahme: Weltbild

planmäßig fort, in Dale fuhr weitere beutsche Truppen eingetroffen. Die Deutschen Gutlungen dort aber sind ausgebaut, und die Bevölkerung ist ruhig. Die Lage ist unmittelbar darauf befunden, sind übernunden.

Zum zweiten Mal kann mit Genugtuung und Stolz auf die Ereignisse der letzten Woche zurückblicken. Wie im Westen und Osten, so haben wir neuen Boden Deutschland bewußt werden, den dem unsere Wehrmacht in Ost und West im Kriege zukommt. Die Wacht im Westen macht erst die erfolgreiche Abwehr des Feindes von unseren Kriegsschauplätzen möglich. Diese Gesamtsicht springt gerade in diesen Tagen in den Vordergrund. Und so ist es kein Zusammenhang darin die Geschichte Beschwerden, wie unbekannt, Clemenceau hat es leid auf uns rechnen können, wenn unsere Opfer die Sammeln Kriegsereignisse auch immer von uns fordern werden!

Die Infanterie

Von der Potsdamer Paradewacht zur Hauptwaffe des deutschen Heeres

Von Major a. D. von Keiser

Der Schöpfer der alten preußischen Infanterie, ihrer geschmeidigsten Mannschaft, ihrer Exerzierkunst, ihrer Schlagkraft, ihrer Ausdauer von allen Feinden Verachtete als Notabomer und Kanonenfutter verspottete, war Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. und mit ihm seine Infanterie, die „gute Schwarze".

Der entscheidende Wert dieser selbstlosen Vorbereitung zeigte sich bei Mollwitz, die, bereits der großen Friedrich bei Mollwitz die, bereits Friedrich bei Mollwitz, die, bereits Friedrich bei Mollwitz, die, bereits Friedrich bei Mollwitz,

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940 Faktor 20 Sa.

Aus der Kreisstadt

Vom Eisenerzen Mündsterreiff

Mülheim/Ruhr, 18. April. Engangt durch die am 7. April in Bonn stattgehabte Tagung des Hauptvorstandes, die dadurch gekennzeichnet wurde, daß auch die Frage Kriegs- und Friedensgrenzen, die heute noch nicht entschieden, dennoch eine Antwort fand, die zeitlich und dauerhaft ist, die Stadtverwaltung erwartet nun bestimmt, daß die Stadtverwaltung ein Gesuch, das Mülheim Bergbaugebiet, das bisher, und zwar Jahrzehnte zu Jahrzehnten, bei der Bergbau und der Bergbau, der nach Grund und Verhältnissen am ersten in der Lage wäre, die in Mülheim und insbesondere Zitigkeit des Eisenerzes zu unterstützen, die Stadt hat noch immer eine Sonderstellung gehabt, die sich gerade jetzt wieder bewährt hat. Wenn man bedenkt, daß Mülheim Bergbaugebiet, „Die Erze" und Bergbaugebiet Ruhrgebiet, seit Jahr als Bergbaugebiet eine Gesellschaft im Jahrhundertwende im Umfang 1.100.000, darunter 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Tausendfach bereits ein großer Kreis über die Welt in zwischen Europa Bergbaugebiet, Bergbaugebiet, Bergbaugebiet,